

Orgel und Brass begeisterten

KONZERT In der ausverkauften Thuner Scherzlikirche verzauberten Annerös Hulliger mit der Emmentaler Kammerorgel und das Poly-Brass-Quintett mit festlichem, delikat schmeichelndem und rhythmischem Brass-Sound.

Ausser einer Mitteilung auf einem Handzettel und der Ansage des Leiters des Poly-Brass-Quintetts, Jean-François Michel, bemerkten die 190 Zuhörenden nichts vom personellen Wechsel in der Besetzung. Knapp drei Tage blieb Ersatzhornist Florent Lepetit Zeit zum Üben und zur Eingewöhnung ins Ensemble. Der 24-Jährige meisterte seine Parts bravourös. Die Einsätze klappten präzise und gefühlvoll angepasst. Ausserst delikat musizierte er, als ob er immer dabei gewesen wäre. Ein neues Gesicht war auf der zweiten Trompete anzutreffen, die Studentin des Trompeters Jean-François Michel, Morgane Grandjean. Sie fügte sich in bester Spiellaune ins Ensemble ein. Auch wenn bei ihr für ein konstant ausgeglichenes Spiel noch Potenzial da ist, überzeugte sie mit sauberer Intonation, aus-



Sie verzauberten das Publikum (v. l.): Jean François Michel, Trompete, Ersatzhornist Florent Lepetit, Annerös Hulliger, Orgel, Guy Michel, Tuba, László Villányi, Posaune, und Morgane Grandjean.

Heidy Mumenthaler

gestaltetem Musizieren und prägnanter Rhythmik. Nebst den seidenen Trompeteneinsätzen des Freiburgers Jean-François Michel liessen sein Bruder Guy Michel, Tuba, und László Villányi, Posaune, mit unglaublicher Virtuosität das Publikum in der voll besetzten Scherzlikirche scheinbar den Atem anhalten.

Renaissance bis Gegenwart

Mit der klugen und klanglich abgestimmten Programmwahl kamen die Instrumente in festlichen Werken aus Renaissance,

Barock, Köstlichem und Heiterem aus der Belle Epoque und Rhythmen aus dem 19. Jahrhundert in ihren Facetten und Farben zum Ausdruck. Notengetreu interpretierte das Poly-Brass-Quintett Johann Sebastian Bachs Concerto, nach einer Vorlage Antonio Vivaldis Concerto für zwei Violinen. Die Soli wurden im Wechsel von Horn, Posaune, Tuba und Trompete vorgetragen.

Wohlthuend wirkten die Wechsel zwischen der klanglich abgestimmten Fülle der Bläser und der bezaubernden Emmentaler Kammerorgel von Christian Gfeller. Annerös Hulliger liess die Orgel mit hüpfenden, über die Tasten tanzenden Fingern vor Freude sprudeln. Unglaublich, welche entzückende Wirkung die Tastenkünstlerin mit nur drei Registern im Raum verbreitete.

Auf spezielle Art liessen die Bläser und die Organistin das 29. Weihnachtskonzert ausklingen. Im Wechsel erklangen zum Choral «Vom Himmel hoch, da komm ich her» Sätze von Johann Sebastian Bach für Orgel, Samuel Scheidt aus dem Görlitzer-Tabulaturbuch, Heinrich Scheide- mann für Bläser, Johann Crüger und Bach mit Bläser, Orgel und mitsingendem Publikum vereint.

Heidy Mumenthaler

